

Über den Dächern von New York

Auf Einladung des **Jazzclubs Chur** hat Bassist **Luca Sisera** mit seinem **Ensemble Roofer** in der Klibühni konzertiert. Das Quintett forderte sein Publikum **am Mittwochabend** und belohnte es zugleich.

Trittsicher nahm das Ensemble Roofer (dt. für Dachdecker) um den Bündner Jazzbassisten Luca Sisera das Publikum an der Hand und führte es dem Himmel entgegen. Zur musikalischen Kletterei eingeladen hatte der Jazzclub Chur. Deswegen traditionelles Stammlokal, der Saal im Hotel «Drei Könige», steht seit Februar dieses Jahres nicht mehr zur Verfügung. Mit der Aula im Schulhaus Stadtbaumgarten ist zwar eine Lösung der Domizilfrage in Sicht – doch für das Konzert vom Mittwochabend wich der Jazzclub für einmal in die Churer Klibühni aus.

Dem Publikum nahe

Vor beinahe vollen Rängen begannen die Musiker in aller Ruhe die Instrumente zu stimmen, um dann nahtlos in das Stück «Neptune's Chant» einzusteigen. Bereits die ersten Minuten gaben den Fahrplan des Abends vor: Freie Improvisationen und auskomponierte Passagen führten durch ein musikalisches Wechselbad, ohne dabei aufgesetzt oder gesucht zu wirken. Dank der räumlichen Nähe gelang es Sisera und seinen Musikern äusserst ge-

konnt, das Publikum auch während der komplexeren Momente zu fesseln.

Mit Michael Jaeger (Tenorsax, Klarinette), Silvio Cadotsch (Posaune), Yves Theiler (Piano) und Michi Stulz (Schlagzeug) umgaben langjährige Weggefährten den Mann am Kontrabass. Die Besetzung erinnerte an ein klassisches Jazzquintett. Mit der Posaune anstelle der Trompete fiel der Bandklang jedoch klar wär-

mer und weicher aus. Ein Bekenntnis zu den tiefen Registern, wie Sisera sagte. «Ich wollte mit 'Roofer' eine Bassplatte machen.»

Alle Register gezogen

Zum ersten Mal als Bandleader ins Scheinwerferlicht gestellt hatte sich Luca Sisera mit dem Album «Prospect». «Durch die vielen Projekte und Bands hatte sich mein Rucksack mit Ideen gefüllt. Diese musste

ich nun einfach selber umsetzen», erklärte er. Die Reise zur Entstehung des Albums begann für ihn im Frühjahr 2013 in Genua. Ein Hochseefrachter brachte ihn für ein halbes Jahr nach New York.

Inspiziert von der Reise und der temporären Heimat formten sich während des Jazzclub-Konzerts Bilder und Emotionen zu klingenden Geschichten. In «Warship Requiem», welches einem ausrangierten Kriegsschiff auf dem Hudson River die Reverenz erweist, hörte man förmlich das Quietschen und Knarren der rostigen Schiffsaufbauten. Die Zugabe «Atlantic Blues» geleitete das Publikum am Ende des Abends zurück auf den sicheren Boden. Der Song kam trotz seiner dichten Harmonisierung frisch und leicht daher. Noch einmal zog die Band alle Register und demonstrierte frech, dass ein Quintett nach einer ausgewachsenen Big Band tönen kann. Der Klibühni-Auftritt war zugleich der Start für die Roofer-Tour 2016/17 durch die Schweiz und Deutschland. CHRISTIAN MÜLLER



Jazzclub Chur in der Klibühni: Yves Theiler, Luca Sisera, Michi Stulz, Michael Jaeger und Silvio Cadotsch (von links) geben ihr Bestes. (FOTO GIANNI PENG)

Infos zu Konzertdaten und CDs unter www.lucasisera.com